

Voll-TREFFER



Super!

Pfiffige Zeitschrift für Kids

November 2019



mit
Poster

Der VT
ist übrigens
kostenlos!



Knete selber machen
Seite 15



VT-Fotostory
Seite 16



Wenn ein Sinn nicht
mehr funktioniert
Seite 19



Ein ganz
besonders
Sinn-voller
Voll-TREFFER!

Hefthema:
Fünf Sinne



Hallo!

Hallo!

Der VT
ist übrigens
kostenlos!

Bestell ihn dir auf Seite 5
nach Hause ...

Sehen, hören, schmecken, riechen, fühlen – die **fünf Sinne**, die es uns möglich machen, unsere Umwelt zu erleben, sind enorm wichtig. Wie würdest Du sie in eine Reihenfolge der Wichtigkeit einordnen? Auf welchen Sinn könntest Du am ehesten verzichten? Schwierige Frage, oder?

Übrigens: Darüber hinaus gibt es noch Dinge, die wir nicht mit unseren Sinnen erfassen können! Eigentlich ist es auch mit Gott so. Hin und wieder gibt er sich aber auch so zu erkennen, dass du ihn und sein Handeln wahrnehmen kannst.

Das ist echt spannend!

Ich wünsch Dir viel Freude mit diesem VT – genieß ihn mit allen Sinnen! ;-)

Herzliche Grüße aus der VT-Redaktion sendet Dir

Ralf Kausemann

INFO

Unsere **fünf Sinne** können in „Fernsinne“ (hören, sehen, riechen) und „Nahsinne“ (tasten, schmecken) unterschieden werden.

Impressum (Wer steckt hinter dem Voll-TREFFER?)

voll-TREFFER - piffige Zeitschrift für Kids



Herausgeber:
Christliche Jugendpflege e.V.
Hundesegen 2
27432 Basdahl

Redaktionsleitung, Bestell- und Kontaktadresse:
Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
E-Mail: jungtschar@akjs.eu

Spendenkonto zur Unterstützung der Voll-TREFFER-Arbeit:
Christliche Jugendpflege e.V.
IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00
BIC GENODEF1OHZ

Bitte als Verwendungszweck „Voll-TREFFER“ angeben!
DANKE für alle Unterstützung.

Redaktionsteam:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Dorith Brombach, Dieter Doberstein, Jan Piepersberg, Ulrike von der Haar, Kerstin Hörstrup, Achim von der Mühlen, Jessica Schiemann, Carina Schöning, Lydia Stolz, Judith Vanheiden, Torsten Wittenburg, Wilhelm Wittfeld

Mitarbeiter Ausarbeitung der Bibellese:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Bettina Bräul, Dorith Brombach, Matthias Endres, Lena Franke, Simon Herwald, Ulrike von der Haar, Marion Knabe, Hannah Piepersberg, Jan Piepersberg, Sarah Piepersberg, Carina Schöning

Satz und Layout:
Rahel Schepers, 50679 Köln, www.rahelschepers.de

Bildnachweis:
S. 1: Eye for Ebony / unsplash.com; S. 3 & 4: Dieter Doberstein;
S. 4: Maria Berninghaus; S. 6: freebibleimages.org; S. 7: privat;

S. 15: Lydia Stolz; S. 16: Torsten Wittenburg; S. 18: Jungtschartage 2019, AKJS; S. 19: privat; S. 20: Dieter Doberstein; sonst: s. Vermerk im Bild; Corel, beeline, ingram, MEV, Hemera, pixelio; pixabay, unsplash;
alle RUDIS und Freunde: D. Doberstein;
alle weiteren: Ralf Kausemann & Rahel Schepers

Erscheinungsweise:
monatlich (bis auf Sommer-Doppelheft).

Abonnementsbedingungen:
Ein Abonnement kann jederzeit schriftlich gekündigt werden (per Post oder E-Mail).

Abdruck
nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Redaktion.



Such RUDIs Mütze!
Streng deine Sinne an und hilf RUDI, seine Mütze wieder zu finden!

Ups, gleich mehrfach ist sie im Heft versteckt. Zähl mal, wie oft du sie findest und schick uns dein Ergebnis **bis zum 15.11.2019** an jungtschar@akjs.eu (Vergiss dabei bitte deinen Absender nicht!).

Oder schreib eine Postkarte mit dem Ergebnis und schick sie – ausreichend frankiert – an:

Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
51427 Bergisch Gladbach



Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir je drei Bücher und Hörspiel-CDs! Also: Mach mit!

Das steckt drin:

Neues aus Mühlhausen: Völlig blind im Wald ...	3
Rätsel	4
Ein Voll-TREFFER für dich!	5
Bibelstory: Ein Brei macht sehend?	6
Im Dunkeln sehen alle gleich	7
Poster: Blumenwiese	8
Bibellese November 2019	9
Kunerbunt: Witze & Briefwünsche	14
Medientipp	14
Trudis Bastelecke: (Glitzer-) Knete selber machen	15
VT-Fotostory: Ist Krankheit eine Strafe Gottes?	16
Herr Zierlichs Pinwand: Unglaubliche Fakten über die Sinne	17
Bericht aus eurer Gruppe: Jungtschartage 2019	18
Wenn ein Sinn nicht mehr funktioniert	19
RUDI Komm und sieh	20



Ausblick:

Das Thema im nächsten VT ist
Reichtum & Armut

Völlig blind im Wald



Das waren ja langsam ganz schön eisige Temperaturen draußen. Wie gern würde Sebastian auf dem Bolzplatz mal wieder ein bisschen kicken, aber bei *dem* Wetter machte das echt keinen Spaß. Gelangweilt drehte er sich im Zimmer auf seinem Schreibtischstuhl um die eigene Achse. *Was kann ich denn mal mit mir anstellen, dass diese ätzende Langeweile vergeht?* Er wusste, wenn er seine Mama um Rat fragte, würde sie ihm wahrscheinlich empfehlen, Vokabeln zu lernen – richtig öde! Da kam ihm plötzlich eine Idee: Im Wald mit seinem Mountainbike ein paar Runden drehen, das wäre echt cool! Schnell rief er Josiah an, der von dieser Idee sofort begeistert war, und gemeinsam machten sich die Jungen auf in den Wald.

Am Anfang reichte es ihnen, über ein paar Wurzeln zu fahren, doch irgendwann kam Sebastian die Idee, eine Sprungschanze zu bauen. Dafür wollten sie Erde mit Stöcken freikratzen und dann zu einem Hügel aufschichten und festklopfen. „Mensch Sebi, hier ist die Erde einfach zu hart!“, rief Josiah.

„Ja, voll blöd. Lass uns etwas weiter fahren und gucken, ob es irgendwo besser geht.“ So fuhren die Jungs Stück für Stück weiter in den Wald und merkten nicht, dass es plötzlich immer dunkler wurde. Als es schon ziemlich stark dämmerte, fiel Josiah plötzlich auf, dass er immer schlechter sehen konnte.

„He, Sebastian, lass uns mal umdrehen!“

„Jou. Aber warte mal, ich weiß gerade gar nicht, wo wir hin müssen!“, antwortete Sebastian. Die beiden sahen sich um. Es war inzwischen schon so düster, dass sie nur ein paar Meter weit sehen konnten. „Das kann doch nicht sein, wir waren doch schon so oft hier!“

„Ja“, sagte Josiah, „aber noch nie so weit weg von den Wegen und noch nie im Dunkeln.“ Die nächsten Minuten verbrachten die Jungs damit, hin und her

zu laufen und einen Weg zu finden oder irgendetwas, was ihnen bekannt vorkam. „Es hat keinen Sinn. Wir sehen überhaupt nichts mehr. Lass uns hier zu unseren Fahrrädern setzen und erst einmal beten.“

Sebastian war nicht ganz so begeistert von dieser Idee. Er wollte lieber weiter suchen. Aber auch er erkannte, dass es keinen Sinn hatte, sich durchs Dunkel zu tasten und womöglich noch über Wurzeln zu stolpern. Also setzten sich die beiden Jungen auf einen umgefallenen Baumstamm neben ihre Räder und beteten.

„Lieber Herr Jesus, du siehst, in was für eine dumme Situation wir uns gebracht haben. Es ist voll dunkel, wir können überhaupt nichts sehen. Hilf uns bitte, auch weil es schon echt kalt ist“, betete Josiah.

„Amen“, erwiderte Sebastian. „Schon komisch“, sagte er dann, „das hatte ich noch nie, dass ich überhaupt nichts sehen konnte. Sonst verlasse ich mich immer auf meine Augen. Jetzt kann ich ahnen, wie das für Blinde sein muss. Man muss sich irgendwie voll auf seine anderen Sinne verlassen. Und die werden irgendwie sensibler. Eben, als ich noch sehen konnte, hab ich noch nicht so viele Geräusche gehört. Das ist ganz schön unheimlich ...“

„Stimmt. Mir ist auch echt kalt. Ich glaube wir müssen uns ein wenig bewegen, Sebastian“, antwortete Josiah. So gingen die beiden Jungen auf und ab und versuchten sich durch Gespräche über Schule, Fußball und ihre Bikes abzulenken. Dann hörten sie plötzlich einen Hund bellen. Sofort fingen sie ganz laut an zu rufen.

„Hallo! Ist da jemand?“, hörten sie weit entfernt eine Stimme rufen.

„Haaaaloo! Hier sind wir! Wir brauchen Hilfe.“ Dann sahen sie den Strahl einer Taschenlampe näher kommen. Es war der Förster mit seinem Hund! Nachdem die Jungs ihm ihre Situation erklärt hatten, machte er sich mit ihnen auf den Weg zurück nach Hause.

„Was ein Glück, dass ich euch gefunden habe und nun den Weg nach Hause zeigen kann.“

„Ich glaube, das war kein Glück“, sagte Josiah zum Förster.

„Ich glaube, das war kein Glück“, sagte Josiah zum Förster.

... weiter geht's auf Seite 4!



... Fortsetzung von Seite 3:

„Wissen Sie, wir haben gebetet. Und so, wie sie uns jetzt den Weg zeigen, so möchte auch Gott uns den Weg zeigen. Das ist mir irgendwie noch mal deutlich geworden – und wie dankbar ich dafür bin, dass ich sehen kann!“

Zuhause hatten ihre Eltern sich schon Sorgen gemacht. Schnell steckten sie ihre Jungs in eine warme Badewanne und dann ins Bett. Gemeinsam dankten



Josiah und Sebastian mit ihren Eltern Gott noch für den glücklichen Ausgang. „Wisst ihr, zuerst hätte ich lieber selbst noch ein wenig gesucht, bevor ich bete“, sagte Sebastian zu seinen Eltern. „Aber ich habe echt gemerkt, wie Gott uns dann geholfen hat. Wenn man sich nicht mehr auf sich selbst verlassen kann, weil man zum Beispiel nichts mehr sehen kann, merkt man noch mal richtig, wie wichtig es ist, dass man Gott hat.“

Maria Berninghaus

Rätsel

Rätsel in Gebärdensprache

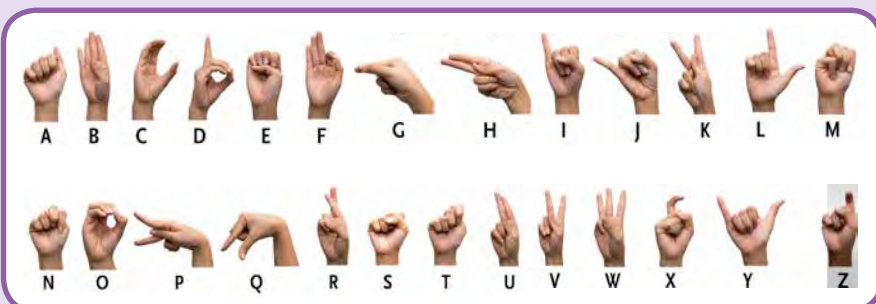
Kannst du mich verstehen?

Kennst du das? Du triffst Leute aus anderen Ländern und verstehst sie überhaupt nicht? Dann versuchst du, dich irgendwie mit Zeichen zu verständigen. Es gibt einige Menschen, die sind taub, können also nicht hören.

Wie verständigen die sich eigentlich? Nun, es gibt festgelegte Zeichen, damit sie sich unterhalten können. Das nennt man „Gebärdensprache“.

Versuch doch einmal, ob du die Buchstaben hier „übersetzen“ kannst. Übe doch mal mit deinen Freunden die Gebärdensprache! Viel Spaß dabei!

(Die Lösung findest du auf Seite 14 - aber erst selber rätseln!)



Maria Berninghaus

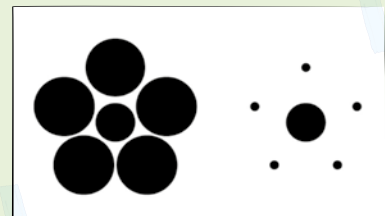
Optische Täuschungen

Siehst du, was ich sehe?

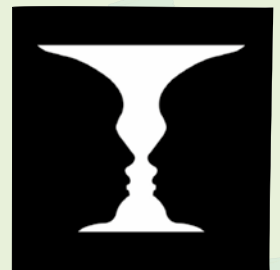
Erkennst du die Bilder? Hier und da musst du schon ganz genau hinschauen ...

(Die Lösungen findest du rechts auf den Kopf gestellt – aber bevor du sie nachsiehst, erst selber versuchen ...)

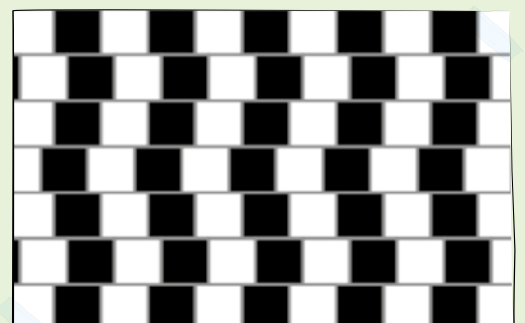
1. Ist der mittlere Kreis im rechten oder im linken Bild größer?



2. Was siehst du? Schau genau hin!



3. Verlaufen die Linien schräg oder parallel?



Symbolrätsel

In Matthäus 5,8 steht eine schöne Verheißung für alle, die an Jesus Christus glauben und Vergebung ihrer Sünden haben. Sortiere den Symbolen die richtigen Buchstaben zu! So erfährst du den Lösungssatz.

(Die Lösung erfährst du auf Seite 14 – aber erst selber rätseln!)

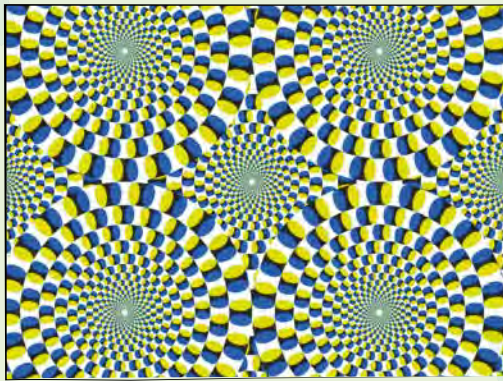
4. Was siehst du? Schau genau hin!



5. Unglaublich: Läuft der Mann auf schwebenden Zebrastreifen?



6. Ups! Bewegt sich dein VT wirklich? Drehen sich die Kreise?



Ralf Kausemann

— — —
 ☒ ☞ ☁
 — — — — —
 ☞ ☁ ☕ ☀ ☁ ☞
 — — — — —
 ☞ ☕ ☀ ☀
 — — — — —
 ☒ ☁ ☕ ☁ ☞

SYMBOLE:

A = ☞	K = ☁
B = ☕	L = ☕
C = ☞	N = ☞
D = ☀	O = ☕
E = ☁	R = ☕
G = ☞	S = ☒
H = ☀	T = ☀
I = ☞	W = ☞

INFO

Welche Sinne kommen dir sonst noch in den Sinn? Vielleicht der „Temperatursinn“ (Empfinden für warm und kalt) oder der „Gleichgewichtssinn“ ...

Ulrike von der Haar

Lösungen zu den Optischen Täuschungen:

1. Nun, du hast es schon geahnt, stimmt's? Beide sind gleich groß!
2. Entweder du siehst einen Kerzenständer (weiß) oder zwei sich anschauende Gesichter (schwarz).
3. Keine Sorge: Beides ist richtig!
4. Du siehst einen Löwen – klar. Aber: Stell deinen VT mal auf den Kopf, oder du drehst das, was einfacher ist für dich ... (-:). Was siehst du jetzt?
5. Natürlich nicht – die Streifen sind lediglich so aufgemalt. Ganz schön verwirrend, oder?
6. Puh, da spielt dir dein Gehirn aber ganz nett einen Streich. Natürlich drehen sich die Kreise nicht – aber man meint es schon, oder? Da wird mir doch ganz schwindlig ...

BESTELLCOUPON

~~☒~~ Hiermit bestellen wir ____ Abo(s) des Voll-TREFFERS. (ACHTUNG: Bei Angabe der Abo-Stückzahl bitte wie folgt staffeln: Bis 15 Stück beliebige Zahl nennen. Danach bitte nur noch in 5er Schritten, also 20, 25, 30, 35 usw. - Danke!) Die Lieferung erfolgt **KOSTENLOS** (Die Christliche Jugendpflege e.V. freut sich über Spenden zur Unterstützung ihrer Arbeit.). Das Abo kann jederzeit gekündigt werden (schriftlich oder per E-Mail) - es beginnt immer mit der nächsten Ausgabe. Adresse des Bestellers ist die Lieferadresse.

Schick diesen Abschnitt ausgefüllt an:

Redaktion Voll-TREFFER
 c/o Ralf Kausemann
 Halbenmorgen 20
 51427 Bergisch Gladbach

Oder bestell per Mail an volltreffer@akjs.eu
 Oder einfach online unter www.online-volltreffer.de

Für alle Interessenten außerhalb Deutschlands: Aus Kostengründen können wir leider keine gedruckten Hefte zuschicken. Das tut uns sehr leid. Aber es gibt für jedes neue Heft eine Downloadmöglichkeit im Netz auf der Seite www.online-volltreffer.de Schon vor dem Postversand kann man dort das neue Heft anschauen und herunterladen.



Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Geburtstag

Datum, Unterschrift d. Erziehungsberechtigten



Ein Brei macht sehend?



Hast du eine Bibel?
Dann lies mal
Johannes 9

Aufgeregt rennt die Frau zu ihrer Nachbarin. „Komm mal schnell raus. Schau doch mal, ist er das wirklich, der blinde Bettler?“ Ratlos stehen die Nachbarn zusammen. „Nein. Der sieht ihm nur ähnlich. Und außerdem kann er ja sehen.“

„Doch, ich bin es!“, unterbricht der Mann das Gespräch.

„Aber wieso kannst du denn auf einmal sehen?“, fragen die Nachbarn ihn. „Du bist doch seit deiner Geburt blind.“

Genaueres weiß ich nicht

„Der Mann, der Jesus heißt“, erzählt der Mann und lacht vor Freude über das ganze Gesicht, „machte einen Brei, strich ihn auf meine Augen und sagte: ‚Geh zum Teich Schiloach und wasch dir dort das Gesicht!‘ Das tat ich und konnte auf einmal sehen.“

„Und wo ist dieser Jesus jetzt?“, fragt ein Nachbar. „Ich weiß es nicht“, erwidert der Mann. Die Aufregung ist groß. Das haben sie noch nie erlebt: Ein Mensch wird blind geboren, lebt jahrelang als Bettler und auf einmal kann er sehen – die Sensation! Doch dann kommt ein neuer Gedanke auf: Durfte die Heilung überhaupt stattfinden? „Heute ist doch Sabbat, Feiertag. Heute ist jede Arbeit verboten. Dann darf man auch keinen Brei herstellen“, meint nachdenklich einer der Nachbarn. „Los, wir gehen mit dem Mann zu den Pharisäern. Die kennen sich in der heiligen Schrift aus und sollen das beurteilen.“

Raus mit dir

Dort gibt es in der großen Runde eine heftige Diskussion. „Also“, meint schließlich einer der Pharisäer, „bei diesem Jesus wissen wir nicht, woher er kommt.“

Der Geheilte entgegnet: „Das ist aber erstaunlich! Er hat mich von meiner Blindheit geheilt und ihr wisst nicht, woher er kommt? Wir wissen doch alle, dass Gott nicht auf Sünder hört. Er hört nur auf Menschen, die gottesfürchtig leben und tun, was er will. Und noch nie hat man davon gehört, dass jemand einen blind geborenen Menschen von seiner Blindheit geheilt hat. Wenn dieser Mann nicht von Gott käme, könnte er so etwas nicht tun.“

„Willst du uns etwa belehren? Dieser Jesus ist ein sündiger Mensch, der den Sabbat nicht einhält.“ Wütend schreien

die Pharisäer den Geheilten an. „Raus mit dir! Du gehörst nicht mehr zur jüdischen Gemeinschaft.“

Ein Licht geht auf!

Verwirrt steht der Geheilte auf der Straße. Da lässt ihn eine Stimme aus seinen Gedanken aufschrecken. „Glaubst du an den Sohn Gottes?“, fragt ein Mann, den er noch nie gesehen hat.

Aber die Stimme kennt er! „Herr, wenn du mir sagst, wer es ist, will ich an ihn glauben.“

„Er steht vor dir und spricht mit dir“, sagt Jesus.

„Herr, ich glaube an dich!“, ruft da der Geheilte. Und plötzlich wird ihm klar, dass er zweimal sehend geworden ist: Einmal hat der Herr Jesus seine natürlichen Augen geheilt – er kann seine Umwelt mit seinen eigenen Augen sehen. Darüber hinaus hat der Herr ihm Verständnis geschenkt, also den Blick dafür geöffnet, dass Jesus Gottes Sohn ist. Dieser Sohn Gottes vergibt ihm, dem sündigen Menschen, die Schuld.

Der Herr Jesus erklärt ihm: „Ich bin in die Welt gekommen, um solche, die zugeben, Gottes Liebe nicht sehen zu können, sehend zu machen. Sie erkennen dann die Güte und die Liebe Gottes. Und ich werde denen, die Gott nicht kennen und sich trotzdem für sehend halten, zeigen, dass sie in Bezug auf Gott blind sind.“

Und heute?

Der Herr Jesus kann auch heute noch Wunder tun und Blinde sehend machen, dass sie ihre Sehkraft teilweise oder ganz wiedererlangen. Wir können ihm darum im Gebet bitten. Aber wie Gott dann unsere Gebete erhört, ist allein seine Sache. Doch wie damals dem Geheilten kann er auch dir die Augen dafür öffnen, dass er als Gottes Sohn für deine Schuld am Kreuz gestorben ist. Und das tut er, wenn du ihn darum bittest. Das kann man zwar nicht mit den beiden Augen sehen, die wir haben. Aber wir können es glauben, darauf vertrauen und gewiss sein, dass Gott seine Versprechen wahr macht. Wenn du mit ihm lebst, wirst du dazu erleben und sehen, wie er im Alltag dein Herz, deine Einstellungen und deine Sichtweise verändert. Dann wirst du die Welt mit ganz anderen Augen sehen.

Achim von der Mühlen



Im Dunkeln sehen alle gleich

INFO

Schmeckt und seht wie götig Jahve ist! Glücklich ist jeder, der Schutz bei ihm sucht!
(Die Bibel: Psalm 34 Vers 9)

Hinter mir schließt sich die Tür. Jetzt ist es stockdunkel. Ich sehe meine Hand nicht, selbst wenn ich sie direkt vor meine Augen halte. Tastend fühle ich nach der Wand auf meiner linken Seite. Vorsichtig setze ich einen Fuß vor den anderen, die Hand immer an der Wand. Es geht um verschiedene Ecken, an zwei Türen vorbei, in einen gesonderten Raum. Hier bleibe ich stehen und lehne mich mit dem Rücken an die Wand.

Neben mir sind meine Neffen Simon und Jonas, davor noch sieben weitere Personen. Eine junge, blinde Frau führt uns durch das Dunkelkaufhaus in Wetzlar. In der nächsten Stunde werden wir erleben, wie es ist, wenn man blind ist ...

Jonas meint: „Hier wackelt alles!“ Das ist natürlich nicht der Fall. Aber weil wir nichts sehen, ist unser Gleichgewichtssinn ein bisschen aus dem Lot. Auch mir ist es komisch und ich muss tief durchatmen. Es dauert eine Weile, bis wir uns an die vollständige Dunkelheit gewöhnt haben.

Jetzt werden verschiedene Dinge aus Stoff von einem zum anderen gegeben: ein Wollpullover, eine Tischdecke, ein Kissenbezug. Nicht immer erkenne ich direkt, was ich da in den Händen halte. Später ertasten wir verschiedene Besen und Bürsten. Wir erfahren, dass blinde Menschen früher häufig in der Besen- und Bürstenanfertigung gearbeitet haben.

Weiter geht es in den nächsten Raum. Hier sollen wir verschiedene Gerüche erkennen: Lavendel, Zimt, Muskatnuss ...

Anschließend tasten wir uns wieder an der Wand entlang.

Die blinde Frau führt uns an einen Tisch, auf dem verschiedene Gegenstände liegen. Jeweils zwei bis drei Gegenstände sind typisch für einen Beruf. An der ersten Station erkenne ich einen Föhn und eine Bürste – aha, das soll den Beruf des Friseurs darstellen. Später erfahre ich, dass dort noch ein Kamm gelegen hat. Den habe ich wohl „übersehen“.

An der nächsten Wand, der wir folgen, sind Holzbuchstaben angebracht, die wir erfühlen. Sie ergeben einen Satz: Im Dunkeln sehen alle gleich. Das stimmt, denn im Dunkeln kann niemand irgendetwas sehen.

Zum Schluss gelangen wir an eine Theke mit Barhockern. Wir können uns Getränke und Schokoriegel bestellen. Das Bezahlen erfolgt natürlich auch im Dunkeln. Ich hatte mir vorsichtshalber einen Geldschein in die Hosentasche gesteckt. So weiß ich, wie viel Geld ich der jungen Frau gebe. Aber woher weiß sie, welchen Schein sie in der Hand hält? Durch die Größe des Geldscheins, indem sie ihn mit anderen vergleicht, so erfahre ich.

Die Führung ist beendet. Die Tür zum Foyer öffnet sich und Licht strahlt herein. Zunächst müssen wir die Augen zusammenknei-

fen, weil wir geblendet sind. Eine interessante Stunde ist zu Ende.

Das Erlebte beschäftigt uns noch eine Weile. Jonas meint: „Für Blinde ist es ganz schön schwer, sich im Alltag zurecht zu finden, zum Beispiel auf der Straße.“

„Stimmt! Mir ist aufgefallen, dass sich die blinde Frau im Dunkeln viel sicherer bewegt hat als wir. Man merkte, dass sie sich in den Räumen auskennt“, stelle ich fest.

Und Simon ergänzt: „Wenn man nicht sehen kann, konzentriert man sich viel mehr auf die anderen Sinne. Man achtet zum Beispiel auf ganz leichte Berührungen.“

„Ja, und auf Geräusche und Stimmen. Die junge Frau hatte eine sehr sympathische Stimme. Das hatte ich vorher nicht bemerkt“, füge ich hinzu.

Uns Dreien ist klar geworden, wie dankbar wir Gott dafür sein können, dass wir sehen können. Aber ich bin auch dankbar dafür, dass es hier in Deutschland für Menschen mit einer Sehbehinderung so viele Hilfsmittel gibt, die ihnen das Leben ein bisschen erleichtern.

Ulrike von der Haar





darauf sein, wenn andere uns schlecht behandeln, weil wir Christen sind? Wir sollen Gott loben und Gutes tun.

Puh, gar nicht so einfach oder? Das wusste Gott auch, deshalb hat er uns einen Helfer geschickt. Das ist der Heilige Geist, den jeder, der an Jesus glaubt, bekommen hat. Er lebt in uns und hilft uns.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Petrus 5,1-4!

Siegespokal

Einen Siegeskranz bekam damals nur der Sportler, der einen Wettkampf gewonnen hatte. Es war also eine ganz besondere Belohnung – so, wie es heute Medallien gibt. Wie ist das bei Gott? Wen belohnt Gott? Diese Frage beantwortet Petrus hier am Beispiel der Leiter einer Gemeinde. Gott belohnt diejenigen, die treu und freiwillig für ihn arbeiten und nicht ihre eigene Ehre suchen oder ihre Macht ausnutzen. Was tust du für Gott? Sei dir sicher, er wird dich belohnen, wenn du für ihn nach seinen Maßstäben arbeitest.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Petrus 5,5-9!

Sorgen los!

Petrus ruft dazu auf, demütig zu sein. Demütig ist jemand, der weiß, dass es noch jemand Höheres gibt, dem er freiwillig zu gehorchen hat. Gott belohnt denjenigen, der ihm freiwillig gehorcht. Aber Petrus fordert uns zu noch mehr auf: Wir sollen auch wachsam sein, denn wir haben einen Feind,

der versucht uns von Gott wegzuziehen. Er redet uns ein, dass wir Gott nicht gehorchen sollen. Dagegen sollen wir uns wehren.

Vielleicht denkst du, dass du das nicht kannst. Aber Gott will, dass du mit deinen Sorgen zu ihm kommst.

Das ist mir wichtig geworden:

Lösung vom Rätsel auf der Vorderseite:

Nah! Auch er wird sich nicht mehr nähern.



Wie kann ich den VT-Bibelleseplan benutzen?



1. Schlag deinen VOLLTREFFER in der Mitte auf und löse vorsichtig die Heftklammern, die die Seiten zusammenhalten. Nimm dann den obersten Durchbogen heraus (und das Poster, wenn du möchtest) und schließe die Klammern wieder.

2. Falte den Bogen jetzt wieder dort, wo die Klammern vorher waren. Achte dabei darauf, dass der Anfang des Plans (z. B. „Mein Bibelleseplan für Januar 2019“) außen ist.

3. Falte das Ganze jetzt nochmal an der gestrichelten Linie in der Mitte. Achte wieder darauf, dass der Anfang des Plans außen liegt.



4. Und schon hast du ein praktisches kleines Heft, das du in deine Bibel legen kannst! Wenn du am Ende der ersten Hälfte angekommen bist, falte das Heft wieder auseinander. Falte ihn diesmal so zusammen, dass der Anfang des Plans beim Falten innen liegt - schon hast du wieder ein Heft für die übrigen Tage des Monats! Deine Eltern können dir sicher helfen, wenn du es alleine nicht direkt schaffst.



Entlang dieser Linie knicken!

INFO

Petrus schrieb zwei Briefe.

Der 1. Petrusbrief wurde wahrscheinlich in Rom geschrieben, vermutlich im Jahr 59 nach Christus. Die Empfänger wurden von falschen Lehren bedrängt und mussten auch Anfeindungen von außen ertragen. Petrus macht ihnen Mut, auf den Herrn Jesus zu schauen und ihren Herrn treu zu bleiben. Kapitel 1 Vers 1 zeigt, dass Gemeinden in der heutigen Nordtürkei den Brief erhielten. Als Mitverfasser wird Silvanus (Silas) genannt (5:12), der den Brief aufschrieb.



Lies heute 1. Petrus 1,1-2!

Du hast Post!

Hast du schon einmal einen Brief bekommen oder geschrieben? Meistens beginnen persönliche Briefe mit „Liebe/r xy...“. Das ist so etwas wie eine Grußformel. Sogar gab es schon vor 2.000 Jahren. Damals hörte sie sich noch anders an als heute und erhielt neben dem Empfänger auch den Autor des Briefes. Wer hat diesen Brief geschrieben? Wer sind die Empfänger des Briefes und was erfährst du alles über sie?

Gott hatte diese Empfänger des Briefes ausgewählt zu seiner Familie zu gehören. Gott hat auch dich ausgewählt zu seiner Familie zu gehören!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Petrus 1,3-12!

Goldrausch

Was ist wertvoller als Gold? Glaube. Was glauben denn die Menschen (Verse 3-4)? Sie glauben, dass Jesus aus den Toten auferstanden war und dass Gott nun für sie Rettung und einen besonderen Platz im Himmel bereithält. Die Propheten im Alten Testament hatten sich schon immer gefragt, was Gott für die Gläubigen bereithält. Diese Menschen wussten es und das gab ihnen Mut und Hoffnung, die Schwierigkeiten auszuhalten, die sie ertragen mussten.

Was glaubst du? Gibt dir dein Glaube Hoffnung und Mut durchzuhalten, auch wenn es mal schwierig ist?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Petrus 1,13-19!

Blutrausch

Wieder nennt Petrus hier etwas, das wertvoller als Gold ist. Was ist es (Vers 19)? Blut! Sicherlich hast du dich schon mal verletzt und es hat geblutet, das tut weh. Stell dir vor, du müsstest in einem Laden mit deinem eigenen Blut bezahlen. Aua! Und bei großen Mengen kann es dich das Leben kosten.

Jesus hat für deine Rettung mit seinem Blut bezahlt. Ist es dann nicht selbstverständlich, dass du nun alles für ihn gibst? Das bedeutet es, heilig zu sein. Alles geben – das meint auch Dinge wie Zeit und Wünsche. Daher schreibt Petrus, wir sollen Gott gehorsam sein.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Petrus 1,20-2:3!

Saubärl!

Wieder geht es um Gehorsam. Aber: Wem sollst du gehorsam sein (Vers 22)? Wie kann man gehorsam sein, denn das ist gar nicht so einfach, oder? Petrus lobt die Menschen für ihren Gehorsam. Dadurch haben sie ein sauberes Herz bekommen. Sauber bedeutet nicht „kein Dreck“, sondern, dass man Dinge tut, die Gott gefallen. Welche sind das (Vers 22 und 2,1)?

Die Bibel kann uns helfen, diese Dinge zu tun. Hast du schon mal mitbekommen, wie sehr ein Baby schreit, wenn es hungrig ist? So sollen wir uns wünschen, die Bibel lesen und verstehen zu können.

Das ist mir wichtig geworden:

Denn sonst _____ wir uns selbst. Was möchtest du heute in die Tat umsetzen?
Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Jakobus 2,11-13!

Unfair

„Das ist total unfair!“, denkst du vielleicht, wenn arme oder schwache Menschen geärgert oder verachtet werden. Leider passiert das immer wieder. Wir bewundern Menschen, die reich oder klug scheinen und blicken auf die Herab, die auf den ersten Blick nicht viel haben oder können. Das kommt sogar bei Menschen vor, die an Gott glauben (Vers 3). Die Bibel nennt das _____ (Vers 9).

Gott handelt anders. Er wählt die _____ (Vers 5). Gerade die, die nichts haben, will Gott gebrauchen. Er freut sich über jeden, der sich von ihm gebrauchen lässt.

Das ist mir wichtig geworden:

INFO

„Glaube oder Werke?“ Wer so fragt, hat die Botschaft der Bibel noch nicht ganz verstanden. Allerdings kann man auch schnell beides gegeneinander ausspielen, wenn man einzelne Bibelstellen aus dem Gesamtzusammenhang reißt. Jakobus schreibt: Der Glaube ohne Werke ist tot (Kapitel 2 Vers 26). Paulus hingegen schreibt an die Römer, dass kein Mensch durch Werke gerettet werden kann – sondern allein durch den Glauben (z. B. Römer 3 Vers 28). Was ist nun richtig? Beides! Errettet wirst du durch den Glauben an das Erlösungswerk des Herrn Jesus am Kreuz. Aber ein Glaube, der nicht auch im Leben sichtbar wird, ist kein echter Glaube. Der Glaube an Jesus verändert dein Leben.



Lies heute Jakobus 2,14-26!

Tot oder lebendig?

Kennst du jemanden, der Jesus im Herzen hat? Woran merkst du das? Jesus sagt, dass man seine Nachfolger an der Liebe zu anderen erkennen kann (siehe Johannes 13 Vers 35). Jakobus erklärt

das so: Es reicht nicht, einfach zu glauben, dass es Gott gibt (Vers 19). Lebendiger Glaube zeigt sich immer in Taten, sonst ist er _____ (Vers 17).

Gott gibt seinen Kindern ein besonderes Geschenk: seinen Geist. Mit seiner Hilfe wird unser Glaube zu Taten – voller Liebe. Hast du Gottes Liebe schon erlebt? Dann darfst du sie anderen weitergeben.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Jakobus 3,1-6!

Kleines Körperteil, große Wirkung!

Jakobus vergleicht unsere Zunge mit drei verschiedenen Beispielen aus Natur und Technik. Findest du sie heraus? 1. _____ (Vers 3), 2. _____ (Vers 4) und 3. _____ (Vers 5). Bei allen drei Beispielen geht es um etwas Kleines, was etwas Großes bewirkt. Das macht deutlich, welchen großen Einfluss unsere Zunge (das, was wir sagen) auf unser gesamtes Leben hat.

Auch wenn es keinen gibt, der immer nur das Richtige redet (Vers 2): Achte doch heute besonders auf das, was du sagst!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Jakobus 3,7-12!

Eine oder zwei Zungen?

Wieder verwendet Jakobus drei Beispiele um zu erklären, dass eine Sache normalerweise nicht zwei verschiedene Wirkungen hat (Vers 11-12). Und dennoch gelingt es uns mit EINER Zunge VERSCHIEDENE (gute und schlechte) Sachen zu sagen. Jakobus ermutigt uns, unsere Zunge für den Segen (das Gute) zu gebrauchen – und nicht für den Fluch (das Böse). Überleg dir doch mal, wofür du heute dankbar sein kannst! Und dann sage Gott mit deiner Zunge Danke dafür!

Das ist mir wichtig geworden:

Lies heute Jakobus 3,13-18!



Die Frucht der Gerechtigkeit

Wir Menschen wollen Gerechtigkeit. In der Schule, im Beruf, beim Sport ... In Vers 18 steht, dass die Gerechtigkeit eine Frucht ist, die wächst, wenn wir F_____ stiften. Wenn du also Gerechtigkeit willst, musst du ein Friedensstifter sein. Welche beiden Eigenschaften sind dabei nicht förderlich (Vers 16)? E_____ und E_____.

Diese beiden Worte mit „E“ verbannst du heute am besten aus deinem Alltag. Versuche dich stattdessen da, wo du bist, um Frieden zu bemühen!

Das ist mir wichtig geworden:

Lies heute Jakobus 4,11-12!



Nicht beliebt aber benötigt

So ein Schiedsrichter hat es wirklich nicht einfach: Egal, wie er entscheidet – irgendwer ist immer unzufrieden. Jedes Mal macht er sich unbeliebt. Dennoch kommt keine Sportart ohne Schiedsrichter aus. Aber es gibt immer nur einen, der entscheidet: Nicht die Spieler, nicht der Trainer sondern der Schiedsrichter. Und so sind es auch nicht wir, die über andere richten, sondern Gott! Das ist seine Aufgabe! Deine Aufgabe ist es, ein T_____ des Gesetzes zu sein. Ein Beispiel dafür findest du in Johannes 13 Vers 34!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Jakobus 4,13-17!

Mal groß rauskommen ...

„Wenn ich mal groß bin werde ich ...“ Bestimmt kennst du solche Sätze. Was willst du später mal werden? Es ist gut, Ziele zu haben und vorbereitet zu sein. Allerdings macht Jakobus uns darauf aufmerksam, dass wir unsere Pläne oft ohne Gott schmieden. Und wenn sie ohne Gott sind, haben sie letztlich keinen Wert. Wir können uns große und fantastische Dinge überlegen – aber um wen geht es dabei? Um Gottes Sache oder um uns?

Besprich doch deine Zukunftspläne mit Gott und frag ihn, was er von dir möchte! Lies Sprüche 16 Vers 3!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Jakobus 5,1-6!

Die Schönen, die Reichen und die ganz schön Reichen ...

Hm, was meint Jakobus denn hier? Ist es schlimm, reich zu sein? Nein, das steht nirgendwo. Die Frage ist, wie wir mit dem, was Gott uns gibt, umgehen. Nutzen wir es für uns selbst und machen uns ein schönes Leben oder setzen wir es für Gott und seine Sache ein? Jakobus schreibt über Leute, die sich für die erste Variante entschieden haben. Das kann man so machen, wird allerdings später feststellen, dass man nichts davon hat.

1	2	3	4	5
A	B	C	D	E
B	F	G	H	I
C	K	L	M	N
D	P	Q	R	S
E	U	V	W	X
F	Z			

Setze für die Angaben aus Buchstaben und Zahlen jeweils den entsprechenden Buchstaben aus der abgebildeten Tabelle ein. Du erhältst einen Vers aus Jakobus 4.

C4, A1, B3, D5, A5, E1, A3, B3
B2, C5, D5, D5, E1, C4, A4
A5, D3, E3, B4, D3, A4
D4, B4, A3, B3, A5, E1, A3, B3
C4, A1, B3, A5, C4

(Die Lösung findest du auf der Rückseite)



Lies heute Jakobus 4,11-10!

Ist Gott schuld?

„Wie konnte Gott das zulassen?“ Kennst du diese Frage? Wenn uns Leid und Trauer begegnen, schreiben wir schnell Gott den „Schwarzen Peter“ zu. Plötzlich glauben wir, dass es einen Gott gibt, der auch noch an allem Schuld ist. Aber halt! Immer, wenn es um Schuld geht, sind wir Menschen Versäcker – und niemals Gott.

Jakobus hält uns mal wieder den Spiegel vor und beschreibt, wie wir sind. Statt, dass wir uns über Gott erheben wollen, sollten wir uns ihm lieber u.t.r.e.f.n (Vers 7). Er macht es immer gut und nie falsch!

Das ist mir wichtig geworden:

Gott möchte, dass wir ihm von Herzen unser Leben geben – mit allem was dazu gehört: Geld, Zeit ...
Das ist mir wichtig geworden:



13 Lies heute Jakobus 5:7-11!

Was lange währt ...

„Herr, schenk mir Geduld – aber bitte sofort!“ Vielleicht kennst du diesen nicht ganz ernst gemeinten Ausspruch. Jakobus ermahnt uns hier, Geduld zu üben. Das ist etwas, was wohl jeden betrifft – den

Tipps zum Bibellesen:

Diese Schritte haben sich beim Bibellesen bewährt:

- 1 **Bele** zu Gott, dass er dir hilft, den Bibeltext zu verstehen und daraus für dein Leben zu lernen.
- 2 **Lies** in deiner Bibel den jeweils angegebenen Bibeltext.
- 3 **Denke nach:** Was hast du über Gott, Jesus Christus oder den Heiligen Geist gelernt? Steht im Text ein Befehl, eine Verheißung oder eine Warnung? Welcher Vers ist dir am wichtigsten geworden? Schreibe ihn dir in ein Heft auf!
- 4 **Bele** und antworte Gott so, zum Beispiel durch Dank oder eine Bitte für dich und andere Menschen.
- 5 **Handle** nun auch nach dem, was du gelernt hast. Gottes Liebe an andere weitergeben macht froh!

einen mehr, den anderen weniger. Wir wollen – gerade in unserer schnelllebigsten Zeit – am liebsten alles sofort und haben es verlernt zu warten. Worauf sollen wir warten (Vers 8)? Und das lohnt sich! Allerdings sollen wir die Wartezeit nicht untätig absitzen. Was tust du, bis Jesus Christus wiederkommt, um Gottes Kinder abzuholen?

Das ist mir wichtig geworden:

14 Lies heute Jakobus 5:12-18!

Wer betet siegt!

In Vers 16 hast du gelesen: „Viel vermag eines Gerechten Gebet in seiner Wirkung.“ – Hm, aber wer ist denn schon gerecht? Niemand außer Gott, oder? Richtig! Aber als Kinder Gottes sind wir durch den Glauben an Jesus Christus für gerecht erklärt worden. Wir sind Teilhaber der Gerechtigkeit Jesu. Das ist großartig!

Nun geht es darum, dass wir lernen, wie ein Gerechter zu leben. Und da versagen wir oft. Gut, dass Gott uns durch Jesus Christus immer wieder vergibt – und dass wir im Gebet (Vers 16) zu ihm kommen können.

Das ist mir wichtig geworden:

15 Lies heute Jakobus 5:19-20!

Anderen helfen!

Wie gut ist es, dass wir nicht allein sind. Es gibt noch viele andere Kinder Gottes, denen es genauso geht wie dir. Jeder Christ steht im Kampf gegen die Sünde – kein Christ will sündigen – und genauso gelingt es keinem, ohne Sünde zu leben. Deshalb ist es gut und wichtig, dass wir uns gegenseitig helfen.

Du kannst andere freundlich auf Dinge hinweisen, die nicht in Ordnung sind. Gleichzeitig kannst du lernen dich zu freuen, wenn dich ein anderer Christ auf Sünde in deinem Leben hinweist. So helfen wir uns gegenseitig!

Das ist mir wichtig geworden:

Entlang dieser Linie knicken!

Mein Bibellesplan für November 2019

Eine Anleitung, wie du diesen Plan benutzen kannst, findest du auf der Rückseite!

Probiere's mal -
Bibelleser
wissen mehr!



INFO

Der **Brief des Jakobus** wurde aus Israel geschrieben (siehe Kapitel 1 Vers 1) und ist eines der ältesten Schriftstücke des Neuen Testaments. Verfasst wurde er wahrscheinlich irgendwann zwischen 44 und 55 n. Chr. Geschrieben hat den Brief Jakobus, der „Halbbruder“ des Herrn Jesus. Empfänger waren jüdische Christen. Jakobus ermutigt die Leser (und damit auch dich), ihren Glauben durch ihr Handeln zu beweisen. Deshalb kann man auch Kapitel 2 Vers 26 als „Kernvers“ bezeichnen: Der Glaube ohne Werke ist tot. (Lies dazu auch Kapitel 2 Vers 22!)

1 Lies heute Jakobus 1,1-8!

Deine Entscheidung

Fällt es dir manchmal schwer, auf Gott zu hören? Manchmal ist die Sünde sehr verlockend und wir meinen, dass es viel schöner und angenehmer ist, das Frischie zu tun. Das nennt die Bibel „Versuchung“. Es ist sehr schwer, Gott trotzdem zu gehorchen. Aber es lohnt sich, weil Gottes Ziel mit uns vollkommen gut ist (Vers 4).

Die Sünde betrügt uns nur, aber Gott liebt uns und meint es wirklich gut. Er schenkt uns echte Freude, wenn wir ihm gehorchen. Wenn du ihn dafür um _____ (Vers 5) bittest, wird er sie dir geben. Er hat es versprochen.

Das ist mir wichtig geworden:

2 Lies heute Jakobus 1,9-18!

Deine Belohnung

Versuchungen begegnen uns immer wieder. Wenn wir Gottes Regeln ignorieren und den Versuchungen nachgeben führt das zum _____ und die führt immer zum _____ (Vers 15). Aber Gott belohnt Menschen, die ihn lieben und ihm deshalb auch in Versuchungen vertrauen und gehorchen. Was verspricht er ihnen (Vers 12)? _____

Du darfst dich an dem freuen, was Gott dir geben möchte. Was das ist, kannst du in Vers 17 nachlesen. Gott verändert sich nie. Auch heute will er dich mit Gutem beschenken.

Das ist mir wichtig geworden:

3 Lies heute Jakobus 1,19-27!

Gesagt – getan?

Schaust du morgens in den Spiegel? Vielleicht merkst du dann, dass du dich waschen, kämmen oder die Zähne putzen musst und tust das dann auch. Die Bibel ist wie ein Spiegel. Nicht für dein Gesicht, sondern für das Herz. Sie zeigt, wie es in dir drin aussieht. Sie spricht davon, dass wir Vergebung und Veränderung brauchen, damit unser Herz „sauber“ wird. Vers 22 zeigt, dass wir die Bibel nicht nur kennen, sondern auch danach handeln sollen.

20
MARTINLICH

Lies heute 1. Petrus 2,4-10!

Schrott oder genial?

Petrus benutzt ein Bild aus dem Handwerk: Ein Maurer, der ein Haus baute, musste sich die Steine, die aus dem Steinbruch kamen, aussuchen. Ein Eckstein musste ein besonders stabiler und gerader Stein sein. Er gab nicht nur die Richtung der Wände an, sondern musste auch das meiste Gewicht tragen. Wer ist der Eckstein? Jesus! Entweder, man glaubt an Jesus und sein Wort oder man glaubt ihm nicht.

Lies nochmal die Verse 9-10 und schau, was dort alles über diejenigen steht, die an Jesus glauben! Wenn du an Jesus glaubst, gelten diese Dinge auch für dich!

Das ist mir wichtig geworden:



So, wie eine Mauer aus ganz verschiedenen Steinen besteht, wird auch die Gemeinde Gottes aus den unterschiedlichsten Menschen - gebaut! Jeder hat seinen Platz! Bist du dabei?

21
DAMIENUS

Lies heute 1. Petrus 2,11-17!

To-do-Liste für einen VIP

Petrus hat hier einen ganzen Katalog an Anweisungen für dich. Bist du auch ins Schwitzen gekommen, als du das gelesen hast? Die Umsetzung ist gar nicht so einfach, oder?

Gott hat jeden, der an ihn glaubt, zu etwas Besonderem gemacht. Jeder, der glaubt, ist Teil von Gottes Volk. Er gehört zu einer Königsfamilie. Wenn Gott dich zu so etwas Besonderem gemacht hat, meinst du nicht, dass er dir dann auch helfen kann, die hier aufgezählten Anforderungen an dein Leben in die Tat umzusetzen?

Das ist mir wichtig geworden:

Christus ließ sich schlagen, verspöten und ans Kreuz nageln. Er wehrte sich nicht - das tat er für dich.



22
FESTIV

Lies heute 1. Petrus 2,18-25!

Unschuldsoffer

Bist du schon mal ungerecht behandelt worden, hast Ärger bekommen, ohne, dass du Schuld hattest? Petrus fordert uns hier auf, für Gutes tun zu leiden (Vers 20). Warum sollen wir das ertragen? Weil unser Vorbild es auch getan hat. Jesus hatte keinem etwas Böses getan, trotzdem wurde er beschimpft, geschlagen und ans Kreuz genagelt. Jesus hätte sich wehren können, aber er tat es nicht, weil er unsere Schuld vor Gott bezahlt hat.

Wenn du das nächste Mal verspottet wirst für eine gute Tat, dann denke daran, dass es Jesus auch so ging.

Das ist mir wichtig geworden:

23
SABOTAGE

Lies heute 1. Petrus 3,1-7!

Schönheit

Findest du diesen Abschnitt schwer? Ich auch! Es geht um Ehepaare. Aber auch du kannst etwas dabei lernen. Hier verrät Gott, wann er Menschen schön findet.

Versuchst du anderen zu gefallen? Gott achtet nicht auf Äußeres, er schaut nicht, wer die schönste und coolste Kleidung und Frisur hat. Er findet Menschen mit einem besonderen Herzen

26
DIEMSTEL

Lies heute 1. Petrus 4,1-6!

Leiden schafft

Petrus spricht hier von Sauf- und Fressgelagen. Damit hast du hoffentlich nichts zu tun. Aber er schreibt auch von Begierden. Hast du ein Hobby? Vielleicht gehst du reiten oder spielst Fußball. So etwas kann zu einer Leidenschaft werden, die uns wichtiger wird als Gott. Das kann auch damit gemeint sein.

Es ist wichtig, dass Gott in deinem Leben das Wichtigste ist. Dafür musst du auch manchmal Dinge zurückstellen. Vielleicht verstehen das deine Freunde nicht, was gar nicht so einfach ist. Aber denke daran: Für Jesus war sein Lebensweg auch nicht einfach.

Das ist mir wichtig geworden:

27
MARTINLICH

Lies heute 1. Petrus 4,7-11!

Taugenichts

Ich kann doch nichts! Denkst du auch manchmal so? Petrus schreibt dir hier, dass Gott dir besondere Fähigkeiten gegeben hat. Als Beispiele werden hier reden und helfen genannt. Aber es gibt noch vieles mehr.

Vielleicht kannst du gut zuhören, gut andere trösten oder ... Doch diese besonderen Fähigkeiten hat uns Gott nicht gegeben, damit wir damit angeben, sondern um damit Gott Ehre zu machen. Gott Ehre machen wir dann, wenn andere durch unser Tun nicht uns, sondern Gott loben.

Das ist mir wichtig geworden:

28
DAMIENUS

Lies heute 1. Petrus 4,12-19!

Konter

Jesus hat schon seinen jüngern gesagt, dass viele Menschen ihn und deshalb auch seine Nachfolger hassen werden. Genauso ist es auch noch heute. Manche - vielleicht sogar du - leiden und werden nicht gemocht, weil sie Jesus nachfolgen und tun, was er gesagt hat. Aber was soll unsere Reaktion

24
SONNTAG

Lies heute 1. Petrus 3,8-17!

Aufgetragen

Puh, noch eine Liste mit Anweisungen! Hatten wir das nicht gerade erst? Nun geht Petrus aber noch darauf ein, wie du deinen Mitmenschen, deiner Familie, Klassenkameraden ... begegnen sollst. Hier zeigt er noch ein Versprechen auf: Wer sich vom Bösen abwendet und dem Frieden nachjagt, der wird gute Tage sehen.

Manchmal sieht es aber so aus, dass die, die Gott nicht folgen, es supergut haben und dir geht es schlecht. Petrus sagt auch nicht, dass es uns nur gut geht. Aber er verspricht, dass Gott uns sieht und hört und wir im Ganzen sehr viel Gutes erleben.

Das ist mir wichtig geworden:

25
MONTAG

Lies heute 1. Petrus 3,18-22!

Chfessel

Gestern haben wir davon gelesen, dass Gott unser Beten hört. Wie cool ist es doch zu wissen, dass es jemanden gibt, der uns hört, besonders dann, wenn wir leiden.

Aber noch viel genialer ist, dass dieser Jemand, nämlich Jesus, uns nicht nur hört, sondern auch weiß, wie es ist, wenn man leidet, obwohl man nichts Böses getan hat. Und was hat Gott mit Jesus gemacht? Er hat ihn wieder lebendig gemacht, hat ihm einen Ehrenplatz im Himmel und alle Macht gegeben. Gott belohnt auch dich, wenn du für Gutes tun leidest!

Das ist mir wichtig geworden:



Der Richter zum Angeklagten: „Wie konnten Sie es wagen, das Fahrrad zu stehlen?“ Der Angeklagte: „Herr Richter, es tut mir leid, aber das Fahrrad lehnte an der Friedhofsmauer, und ich dachte, der Besitzer sei verstorben!“

Stehen zwei Augen und zwei Beine an der Bushaltestelle. Sagen die Augen: „Wenn der Bus jetzt nicht gleich kommt, gehen wir!“ Darauf die Beine: „Das wollen wir sehen!“

Es klingelt bei Meiers. Vor der Tür steht die Nachbarin, in Tränen aufgelöst, und kreischt: „Ihr Hund hat meinen Wellensittich gefressen!“ „Das ist nett von Ihnen, dass Sie Bescheid sagen“, bedankt sich Frau Meier, „da werden wir ihm heute Abend weniger Futter geben, sonst wird er noch zu dick!“

Der Gast beschwert sich: „Früher waren die Portionen hier aber viel größer als heute!“ Der Ober beschwichtigend: „Das meinen Sie nur, mein Herr! Wir haben nur inzwischen das Lokal vergrößert!“

Karl: „Würden Sie mir bitte eine neue Klingel anbringen?“ Fahrrad-Mechaniker: „Gern! Aber die Bremsen sind auch nicht in Ordnung!“ Karl: „Weiß ich! Deshalb brauche ich ja die neue Klingel!“

Sagt David zu Max: „Ich glaube, meine Mutter versteht nicht so viel von Kindern.“ „Wieso?“ „Na, wenn ich wach bin, schickt sie mich ins Bett und wenn ich müde bin, weckt sie mich auf!“

Ein Junge, der gerade mit der Schulausbildung fertig ist, bewirbt sich um eine Lehrstelle. Sagt der Meister: „Gut, du kannst in meinem Betrieb anfangen. Zu Anfang bekommst du 300 Euro und nach einem halben Jahr 500 Euro.“ Meint der Junge: „Gut, dann komme ich in einem halben Jahr wieder.“

Kennst du den schon ...?

Warum laufen Nasen, während Füße riechen?

Schick uns deine **Lieblingsswitze** einfach per Mail an jungschar@akjs.eu



Medientipp

Ben & Lasse - Agenten als Piratenbeute

Harry Voss:
Artikel-Nr.: 228854000
ISBN: 978-3-417-28854-4
Verlag: SCM R. Brockhaus
10,99 €



Der fünfte Band der beliebten Detektivreihe von Bestsellerautor Harry Voss!

Ben und Lasse machen einen Ausflug in den Freizeitpark, wo es neben aufregenden Achterbahnen und anderen Attraktionen auch einen großen Piratensee gibt. Zufällig belauschen die Brüder ein geheimes Gespräch: Zwei Parkangestellte planen einen Überfall auf den Parkbesitzer. Gerade, als die Jungen Hilfe holen wollen, werden sie von den Bösewichten gefasst und auf eine kleine Insel mitten im See verschleppt. Wie sollen sie sich befreien und den Überfall verhindern?

Bestellmöglichkeit zum Beispiel bei www.cb-buchshop.de

Schickt eure **Briefwünsche, Grüße, Bilder von RUDI, und und und** an:
 Redaktion 'Voll-TREFFER'
 c/o Ralf Kausemann
 Halbenmorgen 20
 D-51427 Bergisch Gladbach
jungschar@akjs.eu
Wir drucken sie dann ab!
(Bitte besprich das vorher mit deinen Eltern!)

Hallo!

Mein Name ist John Putong und ich hätte gern einen Brieffreund (Junge) zwischen 8 und 12 Jahren. Meine Hobbys sind Bücher/Comics lesen, Sport und Spielen.

Meine Adresse:

John Putong
 Saarstraße 6
 69126 Heidelberg

Lust auf Post? ich hab da 'ne Idee...



Lösung von Seite 4:

DICH
 SIEHT
 GOTT

Lösung von Seite 5:

Gott sehen.
 Sie werden



Trudis Bastelecke

(Glitzer-) Knete selber machen

Hier habt ihr ein Rezept, um eure ganz eigene Knete zu machen – günstig, einfach und nach euren eigenen Wünschen. Viel Spaß dabei!

Was ihr dazu braucht:

- 400 g Mehl
 - 200 g Salz
 - 2 EL Zitronensäure
 - 3 EL Speiseöl
 - 350 ml kochendes Wasser
 - Lebensmittelfarbe (eine bis vier verschiedene Farben)
 - evtl. Glitzer
 - große Schüssel
 - Handmixer mit Knethaken (oder ihr benutzt einen Kuchenschaber)
 - Wasserkocher
 - große Arbeitsfläche zum Kneten
- (Erklärung: g = Gramm; EL = Esslöffel; ml = Milliliter)



Und so geht's:

1. Füllt Mehl, Salz, Zitronensäure und das Öl in eine Schüssel und rührt die Zutaten um. In der Zwischenzeit könnt ihr das Wasser schon mal im Wasserkocher aufkochen lassen.
2. Jetzt füllt ihr langsam das kochende (!) Wasser dazu. Achtet darauf, immer kräftig umzurühren. Die Masse sollte jetzt immer fester werden. (Achtung: Lass dir bei diesem Schritt bitte helfen! Bei Arbeiten mit kochendem Wasser besteht Verbrennungsgefahr!)
3. Wenn die Masse gut durchgerührt und nicht mehr zu heiß ist, könnt ihr sie mit euren Händen kneten. Ist sie noch zu weich, füllt etwas Mehl dazu. Ist sie zu hart und brüchig könnt ihr nochmal etwas Wasser nachschütten. Die Knete sollte nicht kleben aber auch nicht brechen. Dann habt ihr die perfekte Zusammensetzung.
4. Nun kommen wir zum interessanteren Teil. Ihr könnt die Knete mit der Lebensmittelfarbe färben. Ich habe aus der Knete vier kleine Stücke in rosa/blauen Farben gemacht. Wie ihr es macht, könnt ihr natürlich selber entscheiden. Schneidet die Knete dazu in die Menge der Stücke, die ihr braucht, gebt ein bisschen Lebensmittelfarbe dazu und fangt an so lange zu kneten, bis die Farbe überall gleichmäßig verteilt ist.
5. Für diejenigen unter euch, die gern Glitzer mögen: Schüttet ein wenig Glitzer in die Mitte eurer Knete und knetet sie nochmal ordentlich durch. Fertig ist eure Glitzer-Knete. ☺



INFO

Manche Tiere haben noch mehr Sinne: Zum Beispiel den Magnetsinn (Rotkehlchen, Tauben) oder den Schwingungssinn (Webspinnen).

Lydia Stolz

Die VT-Fotostory stammt diesmal von Torsten Wittenburg.

VT-Fotostory



Ist Krankheit eine Strafe Gottes?

Kennst du das? Wenn Menschen etwas Schlimmes passiert, wird oft Gott die Schuld daran gegeben. Man fragt dann: „Hätte Gott das nicht verhindern können?“ Oder: „Warum hat Gott das zugelassen?“ Oder man sagt: „Siehst du, der hat es verdient! Gott straft ihn!“

Aber ist das so, dass es Gottes Strafe für schlimme Taten ist, wenn jemand zum Beispiel krank wird? Die Frage hat schon die Jünger des Herrn Jesus beschäftigt – und er hat sie ihnen beantwortet (Lies nochmal die Bibelgeschichte auf Seite 6!). Schau mal, wie Marie und Micha das herausfinden:

Marie beschäftigt noch eine Geschichte aus der Jungschar.



Ich glaube, die stand in Johannes 9. Ich spiele sie mal für mich nach.

Im Vorbeigehen sah Jesus einen Mann, der von Geburt an blind war. „Rabbi“, fragten ihn seine Jünger, „wie kommt es, dass er blind geboren wurde? Hat er selbst gesündigt oder seine Eltern?“ ...



Micha kommt ins Zimmer.



Was machst du, Marie? Kann ich mitmachen?

Klar, komm rein! Ich spiele gerade eine Geschichte aus der Jungschar nach.

Marie erzählt:

Jesus kam in einen Ort und sah einen Blinden ...



Lehrer, hat dieser Mann oder seine Eltern gesündigt?

Die Jünger fragten weiter ...



Es muss ja einen Grund haben, warum er blind ist!



Das ist aber eine komische Frage. Wir müssen Mama nachher fragen, ob es heute noch so ist, dass Krankheit eine Strafe für Sünde ist?

Jesus antwortete ...

Jesus machte einen Brei und strich ihn auf die Augen des Blinden ...



Die Sünde ist hier nicht die entscheidende Frage. An diesem Mann soll Gottes Größe deutlich werden.



Geh, und wasch den Brei auf deinen Augen im Teich dort ab!

Das Ergebnis ...



Ich kann wieder sehen! Gott ist großartig!

Nachdem die Geschichte in Mariens Zimmer beendet ist, fragen sie mal nach, wie das mit dem Thema Krankheit und Sünde ist.



Nein, Marie, Gott verändert sich nicht. Der Grundsatz, den der Herr Jesus hier sagt, gilt immer noch: Es soll Gottes Größe deutlich werden!

Krankheiten sind nicht die Strafe Gottes für Sünde. Und wenn Jesus Christus hier sagt, dass Gott groß werden möchte, will er das durch seinen Trost bewirken. Oder durch die Kraft, die er gibt – oder sogar durch die Heilung eines Menschen.

Auch wenn es manchmal schwer für uns zu verstehen ist, gilt: Gott meint es gut mit uns. Er straft uns nicht durch schlechte Dinge in unserem Leben.

Tipp: Hast du Fragen zu dem Thema dieser Seite? Oder merkst du, dass dir das auch Probleme bereitet? **Dann bleib nicht allein damit!** Sprich mit deinen Eltern darüber - oder mit einem anderen Christen (zum Beispiel deine Jungscharmitarbeiter). Schreib uns (unsere Adresse findest du auf Seite 2), oder wende dich an:



Herr Zierlichs Pinnwand

Sehen

Auch wenn wir geradeaus gucken, kann das Auge auch Dinge neben dir wahrnehmen – das nennt man Gesichtsfeld, und man gibt es in Grad an, wie weit es nach links und rechts reicht. Manches Tier kann das noch viel besser als wir Menschen:

- der **Mensch**: 217 Grad
- das **Krokodil**: 290 Grad
- die **Fliege**: 360 Grad

Die Fliege guckt also ständig komplett um sich herum. **Raubvögel**, wie Adler, Bussard & Co sehen am weitesten: Sie erkennen eine Maus noch in 1,5 Kilometer Entfernung!

Hören

Wir hören mit dem Ohr – und da finden wir den kleinsten Knochen, den der menschliche Körper hat: den Steigbügel! Er ist 3,3 Millimeter hoch, 3 mm lang und 1,4 mm breit! Doch ohne diesen Mini-Knochen könnten wir **Menschen** nicht hören ...

Viele **Tiere** hören besser als wir Menschen: Im Wasser ist der **Delfin** der beste Hörer, an Land eine spezielle Mottenart, die **Große Wachsmotte**.

INFO

Schon gewusst?

Das Auge wächst nach der Geburt nur noch um etwa ein Viertel, während wir unsere Körpergröße im Laufe von Kindheit und Jugend mindestens verdreifachen.

Fühlen

Fühlen passiert mit der Haut. Hättest du das gedacht: Bei einem Erwachsenen wiegt die ganze Haut zehn bis 14 Kilogramm – das sind zehn bis 14 Packungen Mehl!

Schmecken

Schmecken findet auf der Zunge statt: dafür sind bei dir 10.000 Geschmacksknospen zuständig, verschiedene Bereiche für verschiedene Geschmäcker.

Bei manchen **Fischen** ist das Schmecken nicht auf das Maul beschränkt – der **Wels** zum Beispiel hat Sinneszellen für den Geschmack auf seinem ganzen Körper verteilt.

Riechen

Riechen geschieht durch die Riechzellen in der Nase: der **Mensch** besitzt 20 bis 30 Millionen davon; der **Hund** kommt auf 250 Millionen und der **Aal** auf eine Milliarde!

Schlangen riechen mit ihrer Zunge! Sie nehmen Gerüche mit speziellen Zellen in der Zunge auf und werten diese dann im Gaumen aus.

Unglaubliche Fakten

über die Sinne des Menschen - und der Tiere

hier schmecken wir auf der Zunge:



Geschmack- und Geruchssinn werden durch chemisch wirkende Stoffe erregt. **Unsere Geschmacksempfindung ist süß, sauer, bitter und salzig.** Ein Großteil dessen, was wir "Geschmack nennen", ist "Geruch", da

Geschmackssinn eng zusammenhängen. "Gaumenfreuden" und "Nasenfürden" (deshalb schmeckt beim Schnupfen das Essen langweilig). "Beißende und stechende" Gerüche reizen jedoch die gesamten Schleimhäute (deshalb auch Tränenfluß).

Das größte menschliche Organ ist die Haut mit ca. 2m² Oberfläche (beim Erwachsenen). Durch Oberflächenendigungen zeigt sie Berührung, Schmerz-, Kälte- und Wärmereize an. Sie "Schwitzt" bei Hitze durch Poren (dehnt sich aus) und schützt bei Kälte durch Zusammenziehen (Gänsehaut).

Übrigens: Die Nase ist ein merkwürdiges Organ. Sie hat: Die Wurzeln oben, den Rücken vorne und die Flügel unten !!!

Bericht aus Eurer Gruppe

Jungschartage 2019

In diesem Jahr gab es wieder zahlreiche Jungschartage – warst du auch auf einem dabei? Ein Jungschartag bietet eine Menge Spiel und Spaß – aber eben auch eine kernige Andacht und frohe Lieder. Dazu gibt es den Pokal zu gewinnen – die Jungschar, die am besten bei den Wettspielen abschneidet, darf ihn für ein Jahr mit nach Hause nehmen – cool!

Dieses Jahr ging es um einen Boxenstopp – auftanken bei Gott. Die Geschichte von Elia, dem Gott liebevoll nachging und der ihn stärkte, hat uns beeindruckt. Machst du auch regelmäßig Boxenstopp bei Gott?

Schau mal unter www.jungschartage.de – dort kannst du jede Menge Bilder von den Jungschartagen anschauen ... Viel Spaß dabei!



an: Redaktion Voll-TREFFER
(jungschar@akjs.eu)
von: Jungschartage 2019



INFO

Müllabfuhr: Rund 10.000 Liter Luft atmen wir täglich durch die Nase ein – und damit auch Schmutzpartikel und Krankheitserreger. Die Nase fängt sie ab und entsorgt sie!



Wollt ihr mit eurer Jungschar auch in den VT?

Kein Problem: Sprecht mit eurem Jungscharleiter, schreibt uns einen kurzen Bericht, schickt ein Foto mit - und los geht's!



Medientipp

Fünf Geschwister - Zurück in die Steinzeit

Tobias Schier; Tobias Schuffenhauer
Artikel-Nr.: 940625000
Verlag: Gerth Medien GmbH
10,00 €



Rätsel um einen Steinzeitmenschen: Die „5 Geschwister“ machen Urlaub in Unteruhldingen, wo man die berühmten Pfahlbauten aus der Steinzeit besichtigen kann. Auf dem Campingplatz hören sie von einem kürzlich entdeckten spektakulären Fund: die Knochen eines Steinzeitmenschen. Doch kurz nach deren Auftauchen wurden sie auch schon gestohlen. Klar, dass jetzt die „5 Geschwister“ sofort in einem neuen Fall stecken. Während Alexander, Petra, Marianne, Esther und Hans-Georg versuchen, den Diebstahl aufzuklären, will sie ein geheimnisvoller Steinzeitmensch vertreiben. Ein neuer Fall, der den „5 Geschwistern“ nicht nur skurril, sondern auch extrem knifflig vorkommt.

Bestellmöglichkeit zum Beispiel bei www.cb-buchshop.de

Wenn ein Sinn nicht mehr funktioniert ...

VT-Interview mit einem Hörgeschädigten



VT: Noah, stell dich doch unseren Lesern bitte einmal kurz vor.

Noah: Ja, gern. Ich bin Noah Fischer und 20 Jahre alt. Ich wohne in Gevelsberg. Das ist eine Stadt in NRW, in der Nähe von Wuppertal. Ich bin seit Silvester verlobt. Mein Hobby ist Fußball.

Das Thema dieses VT sind ja unsere Sinne. Einer von diesen ist bei dir besonders eingeschränkt.

Ja, das stimmt. Im Alter von einem Jahr wurde bei mir ein Tumor im Kopf gefunden, der operiert werden musste. Seitdem ist mein Hörsinn stark eingeschränkt. Auf einem Ohr höre ich nahezu nichts mehr und auf dem anderen schlechter.

Welche Konsequenzen hat das für dich im Alltag?

Natürlich ist es blöd, wenn man immer mal wieder Sachen nicht versteht. Wenn ich mich mit jemandem unterhalte und wir gucken uns dabei an, verstehe ich ihn ganz gut. Problematisch wird es, wenn es Geräusche in der Umgebung gibt. Das nennt man den sogenannten Störschall. Manchmal ist es mir auch unangenehm, ein drittes Mal nachzufragen. Dann hoffe ich einfach, dass niemand merkt, dass ich das Gesagte nicht verstanden habe. In der Schule ist dieser Störschall zum Beispiel durch das Geraschel stark vorhanden. Auch Unterrichtsgespräche könnte ich schlecht verfolgen. Aus die-

sem Grund habe ich meinen Abschluss an einer Schule für Hörgeschädigte in Essen gemacht.

Ach, interessant. Erzähl doch mal!

Diese Schule ist für gehörlose und schwerhörige Kinder. Das heißt für solche wie mich, aber auch für Kinder, die überhaupt nichts hören können. Deswegen sind die Klassen klein, in der Regel höchstens zehn Schüler. Wir sitzen in einem Halbkreis, damit wir uns beim Sprechen anschauen können, da viele parallel zum Hören die Lippen ablesen, um besser verstehen zu können. In manchen Klassen haben die Lehrer und Schüler Mikrofone und Kopfhörer. Ganz lustig ist es dann, wenn man die Frequenz ändert und plötzlich das hört, was in den anderen Klassen geredet wird – da kann man schon mal mitbekommen welche Note xy in Mathe bekommt oder wer mal wieder Mist gebaut hat ...

Kannst du Gebärdensprache?

Ja, man lernt sie an dieser Schule automatisch und ich kann mich

mit Gehörlosen verständigen, wobei ich es einfacher finde, selbst in Gebärdensprache zu reden, als sie zu verstehen. Einer meiner Freunde würde ohne ein CI, das ist ein Implantat im Kopf, gar nichts verstehen. Er spricht zusätzlich zu den gesagten Worten auch immer in der Gebärdensprache, da kann man kaum anders als das nach all den gemeinsamen Jahren auch zu beherrschen.

Kam es auch mal zu lustigen Situationen?

Mit am lustigsten fand ich mein allererstes Schulfußballturnier. Meine Mama war als Fan mitgereist und beim ersten Tor jubelte sie lautstark los. Nach einer Weile bemerkte sie die Stille um sich herum und sah sich um. Da es ein Turnier von Schwerhörigen war, jubelten die anderen Zuschauer auf eben diese Art und Weise – sie streckten die Arme in die Luft und wedelten mit den Händen.

Einmal bin ich auch mit zwei Freunden zum Bahnhof gegangen. Beide hören so schlecht, dass sie nicht hörten, dass auch jeweils der andere sprach. So gab ich mein Bestes, um beiden gleichzeitig zuzuhören und zu antworten ...

INFO
Übrigens: Das Mittelohr ist über einen Verbindungsgang, die sogenannte Ohrtrumpete, Tuba oder eustachische Röhre, mit dem Nasen-Rachen-Raum verbunden.



Das VT-Interview führte Maria Berninghaus



Komm und sieh

